

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 19 (1868)
Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Korrespondenzen.

Schiers, den 16. Febr. Hier hat heute der landwirthschaftliche Verein des Prättigaus in Verbindung mit den Abgeordneten der Gemeinde Jenaz und unter Mitwirkung des dazu eingeladenen Präsidenten des landwirthschaftlichen Vereins von Graubünden die nöthigen Anordnungen in Bezug auf die nächste Ausstellung von weiblichem Rindvieh, welche in Jenaz stattfinden soll, getroffen. Es fragte sich vor Allem, ob dieselbe im Herbst oder Frühling veranstaltet werden solle. Die Versammlung entschied sich mit großer Mehrheit für den Frühling und bestimmte den Tag auf den 1. Mai mit Rücksicht auf den Viehmarkt, der in Grüsch am 2. Mai abgehalten wird. — Das Festkomitee wurde sodann aus Herrn Landammann Hartmann, Herrn Präsident Wardill und Herrn Land. Valär, alle in Jenaz, bestellt und als Zuzüger besonders zur Wahl des Preisgerichts noch Herr Bundesstatthalter J. Brofi und Präsident Alexander bezeichnet.

Hierauf trug Herr Landammann Aliesch von Schiers sein Referat über Obstbau vor, in welchem er die Vortheile desselben auch für das Prättigau, die Hindernisse, die dessen allseitigem Gedeihen entgegenstehen, hervorhob und die Mittel andeutete, dieselben zu überwinden. An der Diskussion über diesen für das ganze Thal von Allen als sehr wichtig anerkannten Gegenstands theiligten sich außer dem besonders hiezu aufgeförderten Präsidenten des Kantonalvereins Herr Landamm. Rietha in Grüsch und Bundesstatth. Brofi. Aus derselben ist hier zu erwähnen, daß die noch im ganzen Prättigau bestehende Gemeinabung als das Haupthinderniß des Obstbaus anerkannt wurde. Die Gründung von Gemeindebaumschulen und die Erlernung der guten Behandlung der Obstbäume wurde besonders empfohlen. Als Hauptobstsorten des Prättigaus bezeichnete man Langbirnen (Vengelen) und Krummstiellern (Kriesibirnen); feinere Obstsorten, wie Calwiler und verschiedene Reinettenarten kommen seltener vor und zwar besonders in Grüsch. Von Conters wurde berichtet, daß dort zwei ausgezeichnete Sorten Kirschen vorkommen.

Zürich, den 23. Febr. Abends spät.

Soeben ist die Fackelobation zu Ehren des aus dem Gefängniß entlassenen Pamphletisten Dr. Vocher, des Urhebers der zürcherischen Bewegung, zu Ende gegangen. Es raucht nur noch ein Trümmerhaufen in der Nähe des Obmannamtes, wo die Sitzungen des Obergerichts und der zürcherischen Jury abgehalten werden und wo auch der Obergerichtsschreiber Tobler das Gegenpamphlet geschrieben hat.

Möchte in diesem Aschenhaufen die Leidenschaftlichkeit begraben sein, mit der beide Partheien, diejenige des Systems wie der Volksbewegung, die Escher'sche wie die Vocher'sche, sich bekämpfen, und damit auch die politischen Sünden, welche bisher gemacht worden. — Alles ist begierig auf das Resultat der Verfassungsrathswahlen. Es scheint dasselbe aber schon zum Voraus zu Gunsten der Reformparthei gesichert zu sein, indem z. B. im Wahlkreise Wiedikon, wo Dr. Alfred Escher zu Hause ist und auch in der Stadt Zürich die Escher'sche Parthei selbst kaum hofft, mit ihren Candidaten durchzudringen. Möge auch die politische Cholera, an der Altbergerichtspräsident Ulmer schon gestorben und an der noch mehrere zürcherische politische Größen krank darniederliegen, reinigend und durch alles momentane Uebel, das damit für viele verbunden ist, für das ganze Volk gute Folgen haben! Sein Schicksal liegt nun in des Volkes Händen selbst.

Monatsübersicht.

Ausland. Die Verhältnisse zwischen Oesterreich und Preußen sind durch das drohende Auftreten des abgesetzten hannoverschen Königs und durch die Ausstellung von österreichischen Pässen an die von der Schweiz nach Frankreich übergesiedelten hannoversche Legion etwas getrübt worden, ohne jedoch zu einem Bruche zu gelangen. Die beiden österreichischen Ministerien befestigen sich unter der Oberleitung des friedlich gesinnten Oberministers v. Beust, dessen Hauptbestreben vorläufig dahin gerichtet zu sein scheint, Oesterreich ökonomisch und politisch mehr Anerkennung zu verschaffen. Dahin gehört auch die Unterstützung einer Eisenbahn von Innsbruck nach Feldkirch in Verbindung mit den Vereinigten Schweizerbahnen und der projektirten Gürtelbahn. Das Zollparlament ist in Deutschland gewählt und mehr in antipreußischem Sinne ausgefallen. So ist auch die Richtung der bairischen und württembergischen Landtage. Anders in Baden, wo Regierung und Landtag sich mehr nach Preußen hinneigen. Daher die Wahl des preußischen Generals v. Baher zum Kriegsminister, in Folge des Todes von Ministerpräsident Matth. und der Entlassung von General Ludwig. In Preußen selbst drohte ein Zerwürfniß zwischen der konservativen Parthei und dem Ministerpräsident Bismark; dieselbe ist jedoch zum Kreuz gekrochen. Die Nothstände in den ostpreußischen Provinzen sind noch nicht gehoben trotz vielfacher Hülfe; der Hungertyphus nimmt überhand. Auch Rußland leidet an vielen Orten von Hunger. Kampf zwischen Montenegro und